



Der Hamburger Michel – Verantwortung dreidimensional

Kaum ein Gebäude in Europa ist mit dem Thema Verantwortung so eindrucksvoll verbunden: Mit einem Friedhof für die Opfer der Pest fing um 1600 alles an. Nachdem eine kleine Kapelle nicht mehr ausreichte, wurde St. Michaelis 1685 als fünfte Hauptkirche geweiht.

Ein Blitzschlag am 10. März 1750, Reparaturarbeiten am Dach mit einer Benzinlötlampe am 3. Juli 1906 sowie die Luftangriffe im 2. Weltkrieg haben diese Kirche mehrmals nahezu vollständig zerstört. Sie heute als Wahrzeichen Hamburgs in ihrem besten je erreichten Zustand zu erleben, ist ein absolutes Privileg!

Der Hamburger Michel ist das sichtbare Wunder gelebter Verantwortung. So wie dieser bedeutendste protestantische Barockbau Deutschlands in Länge, Breite und Höhe erlebbar ist, wird hier Verantwortung seit jeher dreidimensional wahrgenommen: Für sich selbst, für andere und in besonderer Weise Gott gegenüber. Das Fundament mit seinem größten Gruftgewölbe Europas verbindet Menschen verschiedener Schichten und Generationen und diente im 2. Weltkrieg 2000 Menschen zum Schutz ihres Lebens. Die größte Turmuhr Deutschlands zeigt in der Stadt, die das Tor zur Welt ist, allen die Stunde ihrer eigenen Verantwortung an. Der 132 Meter hohe Turm ist das Wahrzeichen der Stadt. Als Fingerzeig spielt er auf die Bedeutung des Namens des Erzengels Michael an. In der Übersetzung aus dem Hebräischen ist er Programm durch die Jahrhunderte und Frage zugleich: Wer ist wie Gott?

Bürgerschaft, Kaufleute und Privatpersonen engagieren sich – ihrem hanseatischen Understatement entsprechend – mit kleinen und großen Beträgen überwiegend anonym für den Michel. „Nur sieben Prozent unseres Haushalts bestreiten wir aus Kirchensteuermitteln“, betont Hauptpastor Alexander Röder. Er öffnet den Michel für den Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer als dessen theologischer Berater oder auch als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaften christlicher Kirchen in Hamburg. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland hat in seinem Impulspapier „Kirche der Freiheit“ den Michel als herausragenden Ort für den Dialog zwischen Kirche und Wirtschaft empfohlen.

St. Michaelis: Hier wird Common Social Responsibility erlebbar – der ideale Ort für das Deutsche Wirtschaftsforum.

Pastor Peer-Detlev Schladebusch,
Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer